ISRAEL ZWISCHENZEILEN
MAGAZIN · LESEN IN ISRAEL

AUSGABE: Nr. 41/2026 – Woche 12.10.26 bis 18.10.26

Jugendlicher stirbt bei Klassenausflug

Ein Schulausflug im Norden Israels endete am Montag in einer Katastrophe: Der 9. Klässler Elazar Yair Wilensky wurde bei einer Explosion nahe der libanesischen Grenze getötet. 24 weitere Schüler und Lehrkräfte wurden verletzt, mehrere von ihnen schwer. Wilensky war das jüngste von fünf Kindern und galt als talentierter Nachwuchsfechter.



Elazar Yair Wilensky wurde von einem Sprengkörper getötet, den er und andere Kinder auf einer Schulwanderung fanden (Bild: Privat).

Die Schüler waren auf einer Wanderung im Gebiet des Ramim-Höhenzugs unterwegs, als sie offenbar auf einen nicht explodierten Sprengkörper stiessen. Nach ersten Ermittlungen hob Wilensky die Munition auf und steckte sie in seinen Rucksack, bevor sie dort detonierte. Die israelische Armee geht davon aus, dass es sich um eine Streumunitionsbombe der Hisbollah handelte, die während des Krieges auf Nordisrael abgefeuert worden war.

Der Vorfall macht auf eine Gefahr aufmerksam, die auch nach dem Ende der Kampfhandlungen bestehen bleibt. An verschiedenen Orten Israels liegen möglicherweise noch Blindgänger, Raketenreste und andere explosive Kriegsüberbleibsel. Besonders betroffen sind Gebiete im Norden, die über lange Zeit unter Beschuss standen. Wie viele gefährliche Sprengkörper sich

noch in der Landschaft befinden, ist nicht bekannt. Auch die Zuständigkeiten für ihre vollständige Räumung sind unklar.

Kritik richtet sich nun insbesondere gegen das israelische Bildungsministerium, das den Schulausflug genehmigte, obwohl der Jüdische Nationalfonds KKL-JNF bestimmte Waldgebiete gesperrt hat. Das Ministerium erklärt, die genehmigte Route habe nicht durch das Sperrgebiet geführt. Ob die Wandergruppe den vorgesehenen Weg verlassen hat, wird untersucht. Auch wie es dazu kommen konnte, dass der Junge die Munition aufhob, mit den anderen Kindern untersuchte und dann einsteckte, ist bisher unklar.

Lebensmittelpreise in Israel steigen fünfmal schneller als früher

Die Lebensmittelpreise in israelischen Supermärkten sind in den vergangenen vier Jahren fast fünfmal so schnell gestiegen wie in den vier Jahren zuvor. Das zeigt eine neue Studie der Universität Tel Aviv. Die Forscher untersuchten die Preisentwicklung von 80 alltäglichen Produkten bei sechs grossen Supermarktketten zwischen 2018 und 2026. Besonders stark verteuerten sich die Waren seit 2023.

Die grössten Preissteigerungen verzeichnete die Supermarktkette Shufersal Deal mit 22,7 Prozent innerhalb von vier Jahren. Im Vergleichszeitraum zuvor waren es lediglich 0,6 Prozent gewesen. Bei Victory stiegen die Preise um 16 Prozent, bei Rami Levy um 10,3 Prozent. Besonders drastisch ist die Entwicklung bei einzelnen Produkten: Eine Tafel Milchschokolade der Marke Elite verteuerte sich in Nachbarschaftssupermärkten um fast 78 Prozent.



Die Preise in Israel sind in den letzten Jahren extrem angestiegen (Bild: KHC).

Die Wissenschaftler vermuten, dass die Supermarktketten die Kriegssituation ausgenutzt haben, um ihre Preise deutlich anzuheben, während Politik und Bevölkerung mit anderen Problemen beschäftigt waren. Zwar hätten auch höhere Steuern sowie gestiegene Strom- und Wasserkosten zu den Preissteigerungen beigetragen. Gleichzeitig seien jedoch die internationalen Lebensmittelpreise gesunken und der Schekel stärker geworden.

Studienleiter Itai Ater fordert deshalb ein entschlosseneres Eingreifen der Regierung, mehr Wettbewerb und Massnahmen gegen die Marktmacht grosser Lebensmittelkonzerne. Besonders hart treffen die Preissteigerungen einkommensschwache Familien, die ohnehin einen Grossteil ihres Geldes für Lebensmittel ausgeben müssen.

Israel gibt 22 antike Kunstgegenstände an Griechenland zurück

Israel hat 22 antike Kunstgegenstände an Griechenland zurückgegeben, die illegal aus dem Land gebracht worden waren. Die Übergabe fand am Dienstag im Archäologischen Nationalmuseum in Athen statt. Unter den Objekten befinden sich eine kleine Bronzestatuette einer Frau sowie zahlreiche Keramikgefässe, darunter Amphoren, Ölkännchen und Trinkschalen mit mythologischen Darstellungen. Die Fundstücke stammen vermutlich aus der Zeit zwischen 700 und 320 vor Christus.



Die zurückgegebenen Artefakte werden jetzt in Griechenland ausgestellt (Bild: Israel Antiquities Authority).

Die Gegenstände waren im Zuge israelischer Ermittlungen gegen den illegalen Antiquitätenhandel sichergestellt worden. Wie sie ursprünglich nach Israel gelangten, ist bislang nicht bekannt. Griechenlands Kulturministerin Lina Mendoni bezeichnete die Rückgabe als historischen Schritt: Es ist das erste Mal, dass Israel antike Kulturgüter an Griechenland zurückführt.

Die Rückgabe fällt in eine Zeit, in der Griechenland verstärkt versucht, sein kulturelles Erbe aus dem Ausland zurückzuholen. Besonders im Fokus stehen die rund 2.500 Jahre alten Parthenon-Skulpturen von der Akropolis, die sich bis heute im British Museum in London befinden.

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN. Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz:

IBAN: CH02 0900 0000 1660 2152 7 - Kontoinhaber: Verein-AMUTA*, CH-8702 Zollikon
Bank: PostFinance AG, Funkenstrasse 10, CH-4800 Zofingen - SWIFT/BIC: POFICHBEXXX

***Überweisung zu lokalen Bedingungen**